

Eigene Fabrikation echter

Innsbrucker Loden-Pelerinen

leicht — warm wasserdicht und porös

Grosse Auswahl moderner Wettermäntel

f. Herren, Damen u. Kinder.

Sporthaus Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 102 **Rabattmarken**

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 21 Juni

Provinzialtag der Fortschrittlichen Volkspartei.

Unter zahlreicher Beteiligung trat gestern hier auf der Bergschänke der 2. Provinzialtag der Fortschrittlichen Volkspartei zusammen. 237 Delegierte aus allen Wahlkreisen unserer Provinz hatten sich eingefunden, dazu viele Parteifreunde aus Halle und den Nachbarorten. Die Verhandlungen nahmen einen recht interessanten Verlauf. Sie zeigten, daß der Provinzialverband weiter rühmig im Sinne des Liberalismus und für den Ausbau seiner Organisation zu arbeiten gewillt ist, daß er sich gern einordnet als dienendes Glied in den großen Organismus der Partei, dabei aber seine Selbständigkeit in jeder Beziehung, auch in seinem Verhältnis zur obersten Parteileitung zu wahren sich entschlossen zeigt.

Und mit einem ersten Tadel der Parteileitung gegenüber legten gestern die Verhandlungen ein. Der Vorsitzende Herr Dr. Wolff-Magdeburg begriffte es, daß von der Reichstagsfraktion Herr Abg. Koch, von der Landtagsfraktion die Abg. Debus und Schupp zur Stelle waren, aber er behaupte zugleich, daß der Zentralausschuss nicht vertreten war. Statt dessen lag von Herrn Abg. Wiemer ein Telegramm vor, worin er sein Fehlen entschuldigt und dafür Grüsse und gute Wünsche sendet. Der Vorsitzende liess darüber keinen Zweifel, daß eine solche Behandlung der Provinzialparteitages unbilligst sei und verflammen müsse. Man werde sich beschwerend nach Berlin wenden. Der Zentralausschuss müßte, wenn Herr Wiemer verhindert war, für Ersatz sorgen; denn nicht in erster Linie um die Person des Herrn Wiemer war es uns zu tun, sondern um einen Führer, der mit uns herät und uns aus der Erfahrung des Zentralausschusses heraus Wege weist. Wir haben ja wohl Kraft genug in uns, selbst die Wege zu finden, aber zu danken bleibt solche Interessenslosigkeit der Parteileitung doch. Wir protestieren dagegen, denn wir wollen uns auch unsere Rechte nach oben wahren. (Lebhafte Zustimmung.)

Herr Chefredakteur Nebelung hielt sodann auf Albert Träger ein aus dem Herzen quellende Gedächtnisrede. In seinem Grab lag in seltener Einmütigkeit in machtvoller Chor das Lied vom braven Mann, vom ehlen Streiter, vom gemütsierten Dichter erklingen. Albert Träger gehörte in erster Linie unserer Provinz. Hier hat er lange Jahre gewirkt in edelstem liberal-demokratischem Sinne; in Naumburg hat er seine Knabenjahre verbracht, in Halle weilte er als Student, in Cöln war er tätig als junger Anwalt, und in Nordhausen verbrachte er in eifriger, gesegneter Arbeit zwei Jahrzehnte seines besten Mannesalters. Der Redner schloß seine Ansprache mit dem Vorschlag, in Naumburg, Cöln und Nordhausen Albert Trägers-Gedächtnisfesten

an den Häusern, die er dort bemohnt hat, anzubringen. Die Verammlung stimmte dem Vorschlag freudig zu. Es folgten Berichte über die Vorkänge in den einzelnen Bezirken mit Rücksicht auf die letzten Reichstagswahlen. Herr Nebelung wies auf den Verlust des Mandats von Nordhausen hin. Dort zeigte sich die interessante Tatsache, daß die Antisemiten, um Wiemer zu Fall zu bringen, den Sozialdemokraten Cohn wählten. Kulturell sei das ja recht gutes Resultat, aber für die Partei selbst war es doch schmerzhaft. Die Herren, die Dr. Wiemer zur Strecke brachten, zugunsten des Sozialdemokraten waren ja naiv, denselben Abend noch einen nationalen Verein zu gründen, der alle Nichtsozialdemokraten umfassen soll. Die freisinnigen lebten natürlich ab, ebenso auch die Nationalliberalen. In Sangerhausen und Werbeburg sind ähnliche Gründungen erfolgt. Die Wählerchaft ist sich jedoch klar darüber, was sie im letzten Grunde bezwecken und hält sich fern von diesem Unfug. Wie in Nordhausen gegen Wiemer gearbeitet ist mit Hilfe des antilichen Apparats, das werde der Wahnpotekt an die Öffentlichkeit bringen.

Weiter wurde mitgeteilt, daß der Fortschritt neuerdings in der Altmarkt-Terrain gewinnt. Es liege in Stendal hoffnungsvoll und kampfesmutig eine Ortsgruppe ins

Leben getreten. Auf Antrag des Vorstandes wird dem § 5 Abs. 1 der Vereinsstatuten: „Der Vorstand setzt sich zusammen aus je 2 Mitgliedern jedes angehörenden Bezirksverbandes“ hinzugefügt; und deren Mitglieder: Dem Abs. 3 von § 5 wird hinzugefügt: „Aus 2 Mitgliedern unserer Provinz von den parlamentarischen Vertretern im Reichs- und Landtag“. Der Schlussatz: „Der Parteitag wählt den Vorstand“ wird umgeändert in: „Der Parteitag wählt die Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter und aus ihrer Mitte die 3 Vorsitzenden“. Als Vorstandsmitglieder werden gewählt: In Nordhausen: Chefredakteur Nebelung und Justizrat Kollina. In Halle: Rechtsanwält Herzfeld und Chefredakteur Wilhelm Georg (für den ausbleibenden Herrn Bouffier) mit den Herren Konditorausbeher Fiedrich und Rechtsanwält Dr. Schreiber als Stellvertretern. In Magdeburg: Stadterkardener Wolff und Verbandsdirektor Fiedrich (für den Rechtsanwält Dr. Röder) mit Herrn Kaufmann Cohn als Stellvertreter.

Der nächste Provinzial-Parteitag soll in Magdeburg stattfinden.

Von den Anträgen, die zum Parteitag wannheim gestellt werden sollen, war der interessanteste die Frauenfrage.

Sie entwickelte eine lebhafteste Debatte, in der es aufs deutlichste hervortrat, daß in der Behandlung dieses Problems die Geister sich noch weit scheiden.

Frau Justizrat Bennenowiz, Halle begründete einen Antrag, dessen Einzelteil politische Gleichberechtigung der Frauen ist. Chefredakteur Nebelung glaubt die Frage durch Annahme folgender Resolution am besten gelöst: Eine Revision des § 8 sowie des Programms in der Richtung einer weiteren Entwicklung der Frauenrechte auf dem allgemeinen Parteitag in Merseburg zur Sprache zu bringen ist durchaus notwendig. Redner glaubt, daß die Durchsetzung des aktiven und passiven Wahlrechts der Frau erst dann voll und ganz möglich sein wird, wenn auf der anderen Seite eine allgemeine Wehrpflicht — als Krantensgesetz — eingeführt wird. Es tritt dann ein pflichtgemäßes Dienen für das Vaterland ein, während bisher die Frau als Mutter aus freiem Willen dem Vaterland diene. Es werde dann die Frau eine ganz andere Stellung im öffentlichen Leben einnehmen. Welchen Einfluß dies allerdings auf das Familienleben haben wird, sei eine andere Frage.

Herr Chefredakteur W. Georg („Saale-Zeitung“) Halle, ist der Ansicht, daß es unbedingt erforderlich sei, die Frauenfrage auf dem Wannheim Parteitag recht eingehend zu behandeln. Es sei tatächlich und politisch unklar mit verhältnissen im Arnen der Frauenbewegung zu haben, nicht mit ihr zu gehen. Die fortschrittliche Volkspartei habe hier eine Unterlassungssünde gut zu machen und einer berechtigten Bewegung ihre Hilfe zu leisten. Der Frau in dem Kampfe mit zahllosen Pflichten tun politische Rechte bitter tun. Wir kämpfen nicht deshalb für die politische Gleichberechtigung der Frau, weil wir wie von anderer Seite gedroht wurde — fürchten müssen, daß die Frauenrechtlerinnen weiter nach links abschwanken, sondern, weil wir der Ansicht sind, daß die politische Gleichberechtigung der Frau eine kulturelle Notwendigkeit ist.

Herr Dr. Wolff meint, die Frau, die nach Erweiterung ihrer Rechte verlangt, müsse auch an die Erweiterung ihrer Pflichten denken. Sie müsse sich am politischen Leben beteiligen, müsse dafür sorgen, daß die Frauen in großen Massen sich politisch organisieren. (Lebhafte Beifall.)

Frau Justizrat Bennenowiz bemerkt, daß die moderne Frauenbewegung an eine prungfähige Entwicklung des Programms nicht denke. Seit dem Jahre 1908 erst beizähigen sich die deutschen Frauen im politischen Leben. Für diese vierjährige Tätigkeit weisen die Frauen einen starken Prozeß auf, einen viel stärkeren, als je die Männer zu verzeichnen hatten. Die Frau ist in diesen vier Jahren für die Politik interessiert und reif gemacht worden. An den Männern sei es, für eine Erweiterung der politischen Rechte der Frau einzutreten und sie zu ermutigen.

Herr Dr. Pfeil-Schneider: Ich habe die Ueberzeugung, daß die Frau eine besondere Stellung im Familienleben einnimmt und wohl die wichtigste Person im sozialen Leben ist. Ob es Zweck hat, sie aus dieser Isolation einzuführen, die sie bisher inne hatte, herauszubringen, sie zu identifizieren mit dem Manne, erhebt mir von ärztlichen Standpunkte aus sehr zweifelhaft. Ich weiß, daß heutzutage die Frauenfrage im Begriff ist, über das Ziel hinauszugehen,

und deshalb möchte ich sagen: wir kommen den Frauen voll und wohlwollen entgegen. Wir wollen ihre Sache überlegen und prüfen, aber ohne weiteres zu sagen, daß die Gleichberechtigung der Frau anerkannt wäre, wenn die allgemeine Dienstpflicht eingeführt wird, geht zu weit. Die Frau ist eben unter keinen Umständen mit dem Manne zu identifizieren. Die Frau gehört ins Haus, im öffentlichen Leben tritt der Mann für sie ein. Das ist mein Bekenntnis. (Lebhafte Beifall.)

Herr Rektor Tschanter-Gienburg warnt den Liberalismus, die Gelegenheit zu verpassen, sich der Frauenfrage zu bemächtigen, wie das früher hinsichtlich der Arbeiterfrage lieber geschehen sei.

Gegen diese unrichtige Behauptung, die schon wiederholt aufgetaucht ist, wandte sich Herr Chefredakteur Nebelung mit erfreulichem Nachdruck: Wir sind entschlossen, für die Erweiterung der politischen Rechte der Frau einzutreten. Aber eine Ungerechtigkeit ist es, dem Liberalismus zu sagen, er habe sich die Arbeiterfrage entgehen lassen. Der Liberalismus ist als erster für das Konstitutionsrecht eingetreten. Schulze-Delitzsch und Friedrich-Duncker sind die Vertreter einer wehrpflichtigen Sozialpolitik. Aber eins konnte der Liberalismus nicht: er konnte die Arbeiterfrage nicht zu einer Frage des Klassenkampfes machen. Das hat die Sozialdemokratie getan; sie stellte die Arbeiter in Gegensatz zu anderen Schichten der Bevölkerung, sie schuf den Klassenkampf und hatte damit den Zulauf. Das konnten wir nicht mitmachen, wir, eine Partei des Individualismus. (Großer Beifall.)

Andere Resolutionen, die auf dem Parteitag verhandelt werden sollen, betreffen den Zusammenfluß gegen die Frage. Man will namentlich mit den Nationalliberalen ein freundschaftliches Verhältnis schaffen. Hinsichtlich der Stimmwahlparole

soll in Zukunft noch mehr als bisher betont werden, daß die letzte Entscheidung darin jedem einzelnen Wahlkreise für sich zu steht. Hinsichtlich des Stimmwahlrechts

sollen abermals die alten Forderungen des Liberalismus betont werden. Herr Abg. Koch führt aus, daß die Beteiligung bei der jetzigen öffentlichen Wahl namentlich auf dem Lande den liberalen Wählern allerlei Nachteile durch Boykott bringen. Und stehen die Opfer im Einklang mit dem was wir bei den Wahlen erreichen? Nein. Es wäre wahrhaftig besser, wir Liberalen beteiligten uns an den Landtagswahlen überhaupt nicht mehr. Vielmehr wirkt diese Obstruktion mehr auf die Regierung als alles andere, so daß sie sich endlich zu einer Verfassungsreform entschließen. Dem wurde von allen Seiten aus lebhafteste Widerspruch, so namentlich von den Herren Abg. Debus und Schupp. Der Liberalismus sei oft nicht ohnmächtig; er oft die Kraft, mit seinen 30 Mandaten schlechte Gesetze zu verhindern, indem er das Jünglein an der Waage bilde. Die Sozialdemokratie habe anfangs lange die von Herrn Koch empfohlene Obstruktionspolitik betrieben, aber sie habe inzwischen auch erkannt, daß das falsch ist, und beteiligt sich nun. Die Verammlung verwirft einhellig die Obstruktionspolitik.

Sonst wurden noch einige Fragen der inneren Organisation beprochen, Vertretung zum Parteitag u. a.

An den Parteitag, der erst Nachmittag 4 Uhr endete, schloß sich ein Festessen, das durch mancherlei Toaste gemüzt wurde. Herr Rechtsanwält Herzfeld feierte die Fortschrittspartei, Herr Rechtsanwält Schreiber brachte den Damentrost aus. Herr Schupp preis das harmonische Verhältnis zwischen Abgeordneten und Wählern. — Was Rücksicht zwischen Abgeordneten und Wählern. — Was Rücksicht wegen seiner Vorkühnlichkeit solle Anerkennung; ebenso nahm man mit Dank als eine hübsche Anerkennung die aierliche Rücksicht mit Hallorenten entgegen, die die Prima-Dottmar-Beimere-Halle von einem echten Hallonen an die Festteilnehmer verteilten liess.

Die Straßenbahn nach Büschdorf — Schönnewitz soll demnächst in Angriff genommen werden. Die Strecke wird zum Einheitsstarke von 10 Wfg. vom Markt ab fahren. Aus dem Verträge zwischen Stadt und Gemeinde interessiert noch nachfolgendes:

In der Zeit von 5 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ist Zwölftminutentakt und von 7 bis 11 Uhr abends Viertelstundentaktverkehr in der Weise einzurichten, daß

Steppdecken.

Unübertroffene grosse Auswahl in allen Preislagen.

Satin-Steppdecken mit Trikotrückseite ca. 130x190 cm Stöck 4,50, 3,50 **2⁵⁰**
 Satin-Steppdecken mit Wollfüllung, prima Qual. gleichseitig und aweiartbig, in allen modernen Farben, ca. 150x200 cm Stöck 27, —, 24, —, 22, —, 19, —, 17, — **10⁵⁰**
 Kameelhaardecken, Schlafdecken in Wolle und Baumwolle.

Von unseren grossen Beständen empfehlen wir:
 Satin-Steppdecken mit Trikotrückseite, sehr glanzreich in verschiedenen Stöck 12,50, 10, —, 7,50, 6,50 **5⁵⁰**
 Normal-Leibdecken Grösse fertig ca. 130x200 cm **m. 12⁵⁰ 13⁵⁰**

Satin-Steppdecken, bekanntgute Qualität, gleichseitig u. aweiartbig, in vielen Farben, ca. 150x200 cm, Stöck 14,50, 12, —, 9,50, 7, — **5⁰⁰**
 aweiseitig, naturfarb, Trikot mit la. Wollfüllung, besonders Rheumatismsleidernden empfohlen ca. 130x200 cm **m. 15⁵⁰**

Daunendecken in nur prima Verarbeitung ausserordentlich preiswert.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichsstrasse 22/24.

vom Marktplatz Halle nach Bülldorf bzw. Schönnewitz der erste Wagen 5 Uhr vormittags und der letzte Wagen 11.06 Uhr abfährt. Für die Zeit des Beginnes und Schlußes der Arbeitszeit in den Fabriken ist durch Anhänger- und Extrawagen für die Bewältigung des dann besonders starken Verkehrs Sorge zu tragen, auch sind Einrichtungen zu treffen, durch welche den gemäßen Landwirten das Vereinfachen ihrer Erzeugnisse nach dem Halle'schen Markte möglichst erleichtert wird.

Ueber Schulpolitik

sprach der freikonserervative Abgeordnete Frh. v. Jedlich-Kentzsch am Sonntag in einer Redeversammlung im "Wintergarten". Er entwickelte seine in ihren Grundzügen seit langem bekannten Ideen über Schulpolitik ausführlich, verlangte u. a. auch Landrotratsstelle, daß die äußere Schulverwaltung auf dem Lande dem Landrat übertragen werden sollte, was natürlich nur eine weitere unerwünschte Verschärfung der Beschränkung der Lehrer zur Folge haben und die landräthliche Macht noch mehr stärken würde. Die Beschränkung war denn auch wieder zum Landrotratsrat noch zur Landratsaufsicht geneigt.

Gefängnisarbeit, Warenhäuser und Konsumvereine behandelte dann der Landtagsabg. K. A. H. A. d. t., der vor allem Dingen den engsten Zusammenhluß der Handwerker sowie ihre möglichst gute Ausbildung wünschte.

Kosenausstellung. Der Rosenmonat machte sich auch in den Schrebergärten in Halle S. B. bemerkbar. Zahlreiche von Rosen in vielen Sorten von Seiten entzückten die Besucher durch ihre Farbenpracht und ihren süßlichen Duft. Am auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu bieten, die schönsten Gärten der Wundergärten Flora in einem Raum vereint zu sehen, wird der Schrebergarten Halle-Süd am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche eine Rosenausstellung veranstalten. Ihre Zugkraft wird vielleicht noch erhöht durch den Umstand, daß dem Publikum eine Art Preisrichteramt übertragen werden soll. Zu dem Zwecke erhält jeder Besucher einen Zettel, worauf er die Namen von 8 Rosenforten, die ihm am besten gefallen haben, vermerken kann. Die preisgerihteten Rosen werden später noch einmal ausgestellt sein. Da neben den guten alten Rosen auch die schönsten Neuzüchtungen der letzten Jahre vertreten sein werden, dürfte die Ausstellung nicht nur für den Liebhaber, sondern auch für den Fachmann von Interesse sein.

Einen abstrakten Bescheid erhielten die Anwohner des jetzt durch Anlagen recht hübsch gehaltenen Spitalplatzes, die da wohnen, es möchte die frühere Bezeichnung wieder aufgenommen werden. Die zuständige Behörde hat die Besenten beschließen, daß es bei der Bezeichnung "Glauchaerstraße" verbleibe.

Kabarett, Establishment Kurgast. Die regelmäßig jeden Dienstag und Freitag stattfindenden Konzerte werden jetzt wieder von der Kapelle unserer 75er, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikleiters Steuer ausgeführt. Nächstes Konzert morgen Dienstag nachmittags.

Schüler Dampflokfahrt. Die im Vorjahre mit großem Beifall aufgenommenen Extrafahrten nach Merseburg sollen auch jetzt wieder stattfinden, erstmals morgen Dienstag. Am Mittwoch wird, wie bereits angekündigt, die "Deutschland" nach Bernburg fahren. Abg. 1. J. Fernat.

Saale-Dampfschiffahrt Karl Demmer u. Sohn veranstaltet jeden Dienstag eine Fahrt nach Wettin. Um den Teilnehmern der Fahrt genügend Zeit in Wettin zur Besichtigung des Schlosses, wo im Erdium bereits 64 herrliche Bilder aus dem Turnierzug im 14. Jahrhundert aufgehängt sind, zu lassen, findet die Fahrt bereits 10 Uhr vormittags statt. Abg. 1. J. Fernat.

Gesellschaftlicher Verein für Erdkunde zu Halle a. S. Am Mittwoch, den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr findet eine öffentliche Sitzung mit Damen statt. Herr Professor Dr. Otto Schläter spricht im Auditorium maximum der Universität (Melantheum) über "Das geschichtliche Landschaftsbild Deutschlands". Gäste sind willkommen. — Am Sonntag, den 30. Juni, unternimmt der Verein einen Ausflug nach dem Petersberg und Wettin. Abfahrt von Halle 8 Uhr früh; Rückfahrt per Dampfer 5 Uhr 30 Min. (oder 6 Uhr 30 Min.). Anmeldungen zur Beteiligung werden an Herrn Prof. Dr. A. Schenk, Schriftf. 7, bis zum 27. Juni spätestens erbeten.

Bäder und Kurorte.

Bennedenstein (Südhoharz). Das Erholungsheim Ebert für wahre naturgemäße Lebensweise wird auch in diesem Jahre verschönernd für die Kurgäste sehr willkommene Neuerungen aufzuweisen haben. Durch die geschützte Höhenlage in hübscher Rich-

tung hat das Erholungsheim den ganzen Tag die Sonne, wodurch namentlich in den Luftparcs zu jeder Zeit Sonnenbäder genommen werden können. Die dicht das Erholungsheim umgrenzenden ungeschorenen Waldanlagen mit ausgedehnten Wegen bieten den Gästen stets genügend Abwechslung zu kürzeren und längeren Fußtouren. Auch die Räder, welche wie bisher unter der Leitung von Frh. Paula Ebert steht, leisten weiterhin hervorragendes (Rohr) von Paula Ebert, Preis 1 Mark). Ein Kuraufenthalt in diesem vorzüglich geleiteten Erholungsheim ist jedem nur zu empfehlen, dem eine Gefühnung seines Körpers am Herzen liegt. Die reine Höhenluft im Verein mit der frischen Luft ein reiches Erfrischen des Menschen. Der Frühjahrs- und Herbstaufenthalt ist besonders zu empfehlen, auch findet in dieser Zeit Ermäßigung des nicht hohen Personalspreises (3 Mark) statt. Illustrierte Prospekte findet der Besucher Otto Ebert auf Wunsch gern gratis.

Bad Rothenfelde (Teutoburger Wald): 7843 Personen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die am 21. und 22. Juni in Köln tagende diesjährige Hauptversammlung des "Verbandes Deutscher Parfümerie-Fabrikanten", dem alle führenden Firmen der Branche nahezu ausnahmslos angehören, gab einmütig die Ueberzeugung Ausdruck, die durch die deutsche Brauntweinsteuerverordnung geschaffene Mangelstellung der Spiritus-Zentrale die erst durch rastlose Arbeit und große Opfer möglich gewordene Konkurrenzfähigkeit der deutschen Parfümerie-Industrie gegenüber dem Auslande auf das äußerste gefährde. Unter dem Vorwande der Spiritus-Zentrale hat der Grundpreis für Spiritus in Deutschland gegenwärtig eine solche Höhe erreicht, daß die ausländische Parfümerie-Industrie mit einem um 40 Prozent pro Zehntel billigeren Rohmaterial arbeiten kann. Bei Fortdauer derartiger Unterdrückung würde die deutsche Parfümerie-Industrie geradzum sein, die für die Export notwendige Fabrikation ins Ausland zu verlegen. Die Besammlung sprach die bestimmte Erwartung aus, daß dieser vom Standpunkt der nationalen Interessen aus schwer bewährlichen Notwendigkeit durch geeignete Maßnahmen der Reichsregierung, insbesondere auch durch weitestgehenden Entgegenkommen auf dem Gebiete der Ausfuhrabstimmungen zum neuen Brauntweinsteuergesetz vorgebeugt werden möge. Die hierzu notwendigen Schritte wurden eingehend erzwogen.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft (Mit Leipziger), errichtet 1830. Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaftsmittel fand am 19. Juni d. J. statt. Sie genehmigte die Jahresrechnung für das Jahr 1911, sowie die vom Aufsichtsrat vorgelegene Vererbung des Mt. 12.411.236,15 betragenden Ueberflusses. Für die vor dem 1. Juni 1907 abgeschlossenen Versicherungen wurden die seit dem Jahre 1907 erhöhten Dividenden bis unverändert auch für das Jahr 1913 festgesetzt, mit hin für A auf 50 Proz. der ordentlichen Jahresprämie und 1,8 Proz. der Summe der gezahlten Zusatzprämien, sowie für B auf 50 Proz. der Summe der gezahlten Zusatzprämien und 1,8 bis 3,5 Proz. der Summe der gezahlten Zusatzprämien. Bei den seit dem 1. Juni 1907 nach dem neuen Prämien- und Dividendenplan abgeschlossenen Versicherungen haben sich die gemäß den Rechnungsgrundlagen vorgelegenen Grundbindenden nicht einem reichlichen Sicherheitsfonds ergeben. Die Entwicklung der Gesellschaft im verfloffenen 81. Geschäftsjahre war wiederum eine sehr erfreuliche. Es sind insgesamt 11.358 Anträge über Mart 93.395.572 Versicherungssumme (über 10 Millionen Mart mehr als im Jahre 1910) abgeschlossen worden. Der Versicherungsbestand, der am Ende des Jahres 1911 auf 110.691 Personen vergrößert mit Mt. 987.825.522 gestiegen war, hat nach den Mitteilungen der Direktion jetzt den Betrag von einer Milliarde Mart überschritten. Die Gesellschaft hat im verfloffenen Jahre an Versicherungsbeiträgen Mt. 40.229.440 und an Zinsen Mart 15.192.672 vereinnahmt. Während ihres 81jährigen Bestehens sind von ihr infolge Todesfalls oder Ablaufs der Versicherungsdauer fällige Versicherungssummen von insgesamt 322 Millionen Mart ausgezahlt worden; außerdem konnten 155 Millionen Mt. Dividenden an die Versicherten zurückerstattet werden. Die zur Erfüllung künftiger Verpflichtungen angesammelten Deckungsmittel betragen Ende 1911 mehr als 376 Millionen Mart. Zum Schluß der Generalversammlung wurden die jahresgemäß aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Herren Konrad Friedrich Jay und Amtsgerichtspräsident Max Stiegel wieder gewählt.

Letzte Nachrichten.

Straßenkämpfe in Lissabon.

Lissabon, 24. Juni. Die heutigen Morgenblätter bringen Schilderungen von den bereits gemeldeten Streikunruhen in Lissabon, deren Zustand sich wenig von einer Revolution unterscheidet. Um die Straßenbahnlinien der englischen Gesellschaft zu schließen, mußten ganze Regimenter aufgestellt werden. Große Kanoneneinheiten besetzten jeden Wagen. Trotz dem verließen die Streikenden, sich ihrer zu bemächtigen über die Kanoniere ritt alles nieder. Es kam zu einem allgemeinen Kampf, wobei auf beiden Seiten mit Revolvern geschossen wurde. Mithilich, inmitten einer großen Volksmenge, explodierten 5 Bomben mit großem Getöse. Die republikanische Garde zerstörte hierauf die Volksmenge. Wie die Behörden angaben, wurden hierbei 2 Personen getötet und 30 verwundet.

Spionageprozeß Lichtenberger.

h. Leipzig, 24. Juni. (Privattelegr.) Heute begann vor dem Reichsgericht ein neuer Spionageprozeß gegen den Kaufmann und Ingenieur Wilhelm Lichtenberger, der des verachteten Verbetrens gegen das Spionagegesetz beschuldigt wird. Die Verhandlung findet wieder unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Automobilzusammenstoß.

H.T.B. Chemnitz, 24. Juni. (Privattelegr.) Ein schweres Autounfall ereignete sich gestern Abend auf der wenig überfrequenten Kreuzungsjelle der Chemnitzer und Mittweida-Zimbarcher Chaussee. Der Fabrikant Höhne aus Limbach fuhr mit seinem Auto in der Höhe des Gehlhauses "Stadt Chemnitz" dem Hartmannsdorfer-Beniger Personenauto in die Quere. Die Wirkung war furchtbar. Die Tochter des Fabrikanten Höhne erlitt einen schweren Schädelbruch und starb bald darauf. Herr Höhne trug einen Armschienenbruch und schwere Kopfverletzungen davon. Frau Höhne wurde ebenfalls schwer verletzt. Das Automobil ging in Trümmer. Die Insassen des Personenautos blieben unversehrt.

Der Streik in England.

London, 24. Juni. Es wird berichtet, daß das Elend bei den Familien der ausständigen Hafenarbeiter immer größer wird. Es werden mehrere Wohlthätigkeitsvereinsanstalten geplant. So hat eine junge Amerikanerin, Miss Tray, beschlossen, 700 Kinder von ausständigen Eltern Verbindung des Streites auf ihre Kosten zu verpflegen.

Der Tod als Chauffeur.

Paris, 24. Juni. Auf der Chaussee von Argenteuil nach Chateau saufe gestern ein Automobil mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Auf dem Sitze des Wagens lag eine Leiche. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Mann schon vor dem Unglück am Herzschlag gestorben war und das Automobil hilfloslos dahinfuhrte.

Balkonsturz in Paris.

Das fenstere Luftschiff "L'Alce de Bruxelles" wird in einigen Tagen nach Paris fliegen, wo es einige Zeit Aufenthalt nehmen wird, da die französische Regierung den Anlauf des Ballons plant.

Berlin, 24. Juni. Heute nacht verübte der Student G. E. T. in seiner Wohnung Weistretstraße mittels Leuchtgas Selbstmord. Ueber das Motiv ist nichts bekannt. Jene wöchentliche schriftlichen Nachrichten wurden nicht in seinem Zimmer gefunden.

Wetterwarte Magdeburg der "Magdeburger Zeitung".

Montag, 24. Juni, 8 Uhr morgens.

Das gestern über Frankreich gelegene Teiltief der nordwestlichen Barometerdepression hat sich nordostwärts bis zur unteren Elbe fortgeplant. Bei seinem Vorübergange sind im Dienstbezirk, wo die Maximaltemperaturen bis zu 27 Grad anstiegen, nachts und früh Gewitter mit leichten Regenfällen aufgetreten. Da das nordwestliche Tief mehr und mehr an Einfluss einbüßen dürfte, so haben wir bei westlichen Winden ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes, warmes Wetter zu erwarten.

CALMON-GARANTIE-PNEUMATICS

neueste Konstruktion

SIEGER!

Auf der Norddeutschen Tourenfahrt 1912 gewann Herr C. KOCH, Magdeburg, auf 10/24 HP Opel-Wagen mit Calmon-Garantie-Pneumatics

I. PREIS.

Wer die sichersten und hellbarsten Reifen zu fahren wünscht, der wähle Calmon-Garantie-Pneumatics neuester Konstruktion.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon Aktiengesellschaft Hamburg.

Ein gutes Buch — stets das beste Geschenk!

Freie Vereinigung Hallischer Buchhändler.

Cloetner & Niemann • Otto Hendels Buchhandl. Ludw. Hoffstedt, Buchhandlung • Lippert'sche Buchhandlung • C. Puppendorf • J. M. Reichardt • Tausch & Groff

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Beschriftungen, Drucksetz, Stenographie u. a. mehr

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschaffung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts. (178)

Karlstraße 16.

Telefonnummer 2794.

Schwere Leiden

sind häufig die Folgen vernachlässigter Krampfadern, — Bei Beinschwellen, Aderleiden, Geschwulst, Entzündung, nasser Flechte, Salisus, trockener Flechte, Gelenkverdrickung, Steifigkeit, Plattfuß, Rheuma, Gicht, Ischias, Hüftweh, Fisteln, Elephantiasis wird Ihnen die Brombiere: Lehren und Kautschuk für Brombiere nützlich sein. — Gratis zu beziehen durch: Sanitätsrat Dr. R. Welse & Co., Hamburg, G. 117.

